

Predigt vom 1. März 2026, EG Wynental		P341
Text	Lk 3,21-22	
Thema	Die Taufe Jesu	

Ein Einblick ins Herzen Gottes

Lk 3,21-22: Zusammen mit den vielen Menschen hatte auch Jesus sich taufen lassen. Als er danach betete, riss der Himmel auf, 22 und der Heilige Geist kam sichtbar auf ihn herab, anzusehen wie eine Taube. Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Freude!“

Liebe Gemeinde. Es sind viele, sehr viele Menschen zu Johannes an den Jordan gekommen. Täglich lassen sie sich taufen! Dann aber, eines Tages, ist auf einmal alles anders! Denn da ist der EINE unter den VIELEN: Jesus steht vor Johannes! Einen langen Weg – aus Nazareth, aus Galiläa, aus dem Norden des Landes (vgl. Mt 3,13; Mk 1,9) – hat er hinter sich. Sein Ziel: Er will sich taufen lassen!

Das Taufen bzw. das Eintauchen ist etwas, was es schon lange vor Jesus gegeben hat! Das belegen die vielen Mikwe, die zahlreichen jüdischen Tauchbäder, die man ausgegraben hat, vor allem in der Nähe des Tempels. Dort im Wasser reinigten sich die Menschen, um sich auf die Opfer vorzubereiten. Johannes legt einen neuen Schwerpunkt: Er betont, dass es wichtig ist, auch innerlich zu Gott umzukehren! Das Untertauchen in den Jordan als Ausdruck der Abkehr von der Sünde und der Hinwendung zu Gott! Doch, so fragen wir: Hat Jesus irgendetwas von alledem nötig? Braucht er, der Schuldlose, irgendeine Form der Reinigung? Natürlich nicht! Johannes selbst bemerkt, dass da irgendetwas

verkehrt ist (Mt 3,14): *Aber Johannes versuchte ihn davon abzubringen und sagte: „Ich hätte es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“* Ja, das ist die grosse Frage: Warum lässt sich Jesus taufen? Habt ihr euch das auch schon überlegt? Dieser Frage möchten wir heute gemeinsam auf die Spur gehen! Und ich verrate euch jetzt schon: Wir bekommen dabei einen tiefen, einen herrlichen Einblick ins Herzen Gottes: Was ihn, den Ewigen, in seinem Innersten bewegt! *Da riss der Himmel auf!* ... so schreibt es Lukas! Am Jordan blickt die Zeit in die Ewigkeit! Gott offenbart sich uns Menschen ... in seiner unendlich grossen Liebe!

1. Gottes Liebe: Der himmlische Vater nutzt die Taufe Jesu für eine klare Botschaft an uns Menschen! Sichtbar – mit den Augen wahrnehmbar – und hörbar – mit den Ohren wahrnehmbar – zeigt er uns, wen wir vor uns haben! Damit jeder erkennen darf, wer Jesus ist! Wen er, der Schöpfer des Himmels und der Erde, in seiner grossen Liebe zu uns Menschen schickt. Es ist derjenige, der seit Jahrhunderten angekündigt ist! Seit Anfang der Menschheit verspricht der Herr in hunderterten von Verheissungen, die wir im Alten Testament nachlesen können, einen Retter, den Messias, der uns Menschen aus dem Schlamm der Sünde herausziehen wird. Als Wegbereiter Jesu hat Johannes unten am Jordan immer wieder betont: «Macht euch bereit! Kehrt um! Der Zeitpunkt ist nahe! Der Messias, er kommt!» Und nun – so berichtet es uns das Johannes-evangelium – blickt er an diesem einen Tag auf

Predigt vom 1. März 2026, EG Wynental		P341
Text	Lk 3,21-22	
Thema	Die Taufe Jesu	

einmal auf, sieht Jesus auf sich zukommen und erkennt (Joh 1,29): *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!* Was damit gemeint ist, musste man in Israel niemandem zwei Mal sagen. Jesaja, Kapitel 53! Dort beschreibt der Prophet – vorausblickend – den kommenden Messias als ein schuldloses Lamm, das die Sünden von uns Menschen auf sich nimmt, das stellvertretend für uns geopfert wird!

Das ist die erste wichtige Nachricht, die uns der himmlische Vater an diesem Tag der Taufe mitteilt – durch seinen Diener Johannes: Jesus ist der Messias! Der verheissene Erlöser! Auf den alle so lange gewartet haben! Nun ist er da! Gott erbarmt sich über die Not von uns Menschen! Der Herr wird aber noch deutlicher. Denn da ist noch diese zweite wichtige Botschaft, die uns in diesen Stunden am Jordan zu Ohren kommt: *Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn.“* Gott selbst meldet sich höchstpersönlich zu Wort! Deutlich hörbar ist sie, die Stimme aus dem Himmel! Für alle! *Du bist mein geliebter Sohn!* Hören wir auf das Stimmengewirr der Menschen, was sie über Jesus sagen, dann wird es polyphon, vielstimmig: Jesus – ein guter Mensch, ein Lehrer, ein Prophet, was auch immer! Wenn wir aber auf Gottes Stimme hören, dann ist es sonnenklar, von Anfang an, noch bevor Jesus seinen Dienst beginnt: Es ist sein Sohn, den Gott uns sendet! Das heisst: Gott selbst nimmt sich dieser unserer Sache an! Und wie dankbar sind wir, dass der dreieinige Gott dies tut! Als Menschen haben wir keine Möglichkeit, uns selber von unserer Schuld zu befreien!

Nur Gott kann uns Vergebung schenken! Wir brauchen den Heiland, wir brauchen Jesus! Ihn, seinen geliebten Sohn, – das Teuerste, das Kostbarste, was er hat, – hält der Herr nicht zurück. Im Gegenteil, er lässt ihn für uns in den Tod gehen. Der Vater liebt seinen Sohn! Aber er liebt auch uns Menschen (Joh 3,16): *Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* Erkennt ihr es, das liebende Vaterherz? ... dessen Liebe zu uns verlorenen Menschen so gross ist, dass es seinen eigenen geliebten Sohn hingibt! Wer sein eigenes Kind leiden, sterben sieht, der weiss, was das heisst! So sendet uns der Herr seinen Sohn, damit er als stellvertretendes Opferlamm für unsere Schuld bezahlt, damit wir bei ihm, bei Jesus, Vergebung finden dürfen.

Nun haben wir die Botschaften Gottes gehört, die mit der Taufe verbunden sind. Der himmlische Vater macht den Auftrag, mit dem Jesus unterwegs ist, aber nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar! Mit der Taufe Jesu beginnt sein öffentlicher Dienst! Bislang hat Jesus in Nazareth bei seiner Familie gelebt, als Handwerker gearbeitet. Nun kommen die drei Jahre, in denen er die frohe Botschaft des Evangeliums verkündigt. Für diesen Dienst rüstet ihn der himmlische Vater mit der Taufe aus: *Als er [= Jesus] danach betete, riss der Himmel auf, und der Heilige Geist kam sichtbar auf ihn herab, anzusehen wie eine Taube.* Noch während Jesus im Wasser betet, empfängt er den Heiligen Geist. Im Alten Testament wurden Könige und Propheten durch eine

Predigt vom 1. März 2026, EG Wynental		P341
Text	Lk 3,21-22	
Thema	Die Taufe Jesu	

Salbung mit Öl in ihren Dienst eingesetzt. Genauso wird nun Jesus Christus (griech. «christos» = der Gesalbte) von seinem himmlischen Vater für seinen Dienst gesalbt – mit dem Heiligen Geist. Herrlich, wenn wir sehen, wie die Dreieinigkeit, – der Vater, der seine Liebe zum Ausdruck bringt, der Sohn, der betet, und der Heilige Geist, der auf Jesus kommt – in diesem Moment eine harmonische Einheit bilden! *Gott hatte Jesus von Nazaret mit dem Heiligen Geist gesalbt und mit Kraft erfüllt, ...* so wird es Petrus (Apg 10,38) später rückblickend sagen. Durch den Heiligen Geist, der «somatikos» (= leiblich, sichtbar) auf Jesus kommt, - «wie eine Taube» sagt Lukas, um es irgendwie zu veranschaulichen – rüstet der himmlische Vater seinen Sohn für seine bevorstehenden Aufgaben aus. Gleichzeitig bestätigt er – sichtbar, für alle wahrnehmbar – Gott will nicht, dass jemand daran zweifeln muss – die göttliche Sendung seines Sohnes. Jesus ist nicht einer, der sich selber inszeniert, nein, er ist vom Himmel anerkannt, er ist im Auftrag Gottes unterwegs. Er ist ein Teil von Gottes liebevollem Plan, uns Menschen zu erretten.

2. Jesu Liebe: Wir haben uns bislang mit der Liebe Gottes – zu seinem Sohn, zu uns Menschen – beschäftigt. Nun erkennen wir in der Taufe aber auch die Liebe Jesu – zu seinem Vater, zu uns Menschen! Eine Taufe ist ein Zeichen der Identifikation! Ich mache mich mit irgendetwas ganz eins! Das verdeutlicht das Eintauchen ins Wasser! Wenn sich jemand, der zum Glauben an Jesus kommt, taufen lässt, dann macht er sich eins mit dem Tod und der Auferstehung Jesu

(Röm 6,3-4): *Oder wisst ihr nicht, dass alle von uns, die auf Christus Jesus getauft wurden, in seinen Tod eingetaucht worden sind? Durch das Eintauchen in den Tod sind wir also mit Christus zusammen begraben worden, damit so, wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferweckt wurde, wir nun ebenfalls in dieser neuen Wirklichkeit leben.* In der Taufe gehören wir ganz zu Jesus. Durch den Glauben an ihn sind wir – mit ihm – der Sünde gestorben und – in ihm – mit einem neuen Leben beschenkt worden. Sein Tod und seine Auferstehung gelten auch uns! Genau so hat sich auch Jesus mit seiner Taufe – auf eine andere Art – mit etwas identifiziert, mit etwas eins gemacht!

a. Eins mit dem Willen Gottes: Wir haben bereits beobachtet, dass Johannes total verwirrt ist, als sich Jesus von ihm taufen lassen will. Jesus aber sagt zu ihm – und hier erhalten wir eine weitere wichtige Antwort darauf, weshalb sich Jesus taufen lässt (Mt 3,15): *„Lass es für diesmal geschehen. Denn nur so können wir alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.“* Da fügte sich Johannes. Jesus geht es also darum, zu erfüllen, was Gott in seiner Gerechtigkeit fordert! Mit anderen Worten: Er macht sich eins mit Gottes Willen! Er ordnet sich seinem Vater völlig unter! Nicht in blindem Gehorsam, nein, aus Liebe! Es ist ihm ein Anliegen, das zeigt er mit seiner Taufe, dass Gottes wunderbarer Plan zur Errettung von uns Menschen realisiert werden kann! Dafür, dass Menschen einst gerecht – gereinigt von aller Schuld – vor Gott stehen dürfen, dafür will sich Jesus einsetzen. Den ganzen Willen, den

Predigt vom 1. März 2026, EG Wynental		P341
Text	Lk 3,21-22	
Thema	Die Taufe Jesu	

gesamten Ratschluss Gottes will er vollständig verwirklichen, auch wenn dies für ihn, für Jesus, bittere Not und unsägliches Leid mit sich bringen wird. Zu sehr liebt er seinen himmlischen Vater und uns, seine gefallenen Geschöpfe!

b. Eins mit uns Menschen: Mit seiner Taufe macht sich Jesus aber nicht nur mit dem Willen seines Vaters eins, sondern auch mit der Situation von uns Menschen! Obwohl er selber vollkommen, ohne Sünde, ist, stellt sich Jesus in eine Reihe mit uns Sündern. Hebr 4,15: *Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.* Durch seine Taufe stellt sich Jesus auf eine Stufe mit uns Menschen. Er zeigt damit, dass er bereit ist, den beschwerlichen Weg durch unsere menschlichen Niederungen zu gehen! Um uns retten, begibt sich derjenige, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist, freiwillig in die Gewalt von uns Menschen. Weil er dich liebt, lässt er sich für dich zur Sünde machen (2Kor 5,21): *Denn er [= Gott] hat den, – sagt Paulus – der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.* Und so frage ich euch: Ist euch je eine grössere Liebe begegnet als diese? Eine Liebe, die – für dich – alles hingibt?

Versteht ihr sie nun, die Worte Gottes? Diese Botschaft, die uns Menschen aus dem aufgerissenen Himmel erreicht: „*Du bist mein geliebter Sohn* [griech. «ho hyios mu, ho agapetos» =

«mein Sohn, der Geliebte»]. *An dir habe ich Freude / Wohlgefallen!*“ Die Hingabe Jesu erfüllt seinen Vater mit Freude. Sein Sohn handelt ganz nach seinem Herzen. In ihm kommt sein Plan zur Vollendung. Zu Abraham sagte Gott – und diese Worte klingen hier an (1Mo 22,2): „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak! Zieh ins Land Morija und opfere ihn als Brandopfer auf dem Berg, den ich dir zeigen werde!“ Wir wissen, wie die Geschichte ausgegangen ist: Isaak wird im allerletzten Moment verschont. Bei Jesus ist dies nicht der Fall! Da gibt es keinen Stopp! Der Heiland geht diesen Weg des Opfers zur Freude seines Vaters! Das macht ihn so wertvoll in seinen Augen!

So erkennen wir am Jordan, was das Herzen Gottes ausmacht. Zweimal ruft es uns Johannes in seinem ersten Brief zu (1Joh 4,8.16): *Gott ist Liebe.* Da ist diese vollkommene Liebe zwischen Vater und Sohn, diese enge Beziehung, die wir an den liebevollen Worten Gottes, am Gebet, am Gehorsam erkennen! Vater und Sohn stehen in einem fortwährenden Austausch! Liebe sucht die gegenseitige Nähe! Sie bleibt aber nicht bei sich selber stehen. Es ist keine egoistische Liebe, die nur an sich denkt. Nein, sie wird sogar denen entgegengebracht, die sie nicht verdient haben: Dir und mir! O dass uns diese einzigartige Liebe neu gross werden darf! Und dass sie uns unseren Weg gehorsam gehen lässt: Nicht aus Pflicht, sondern aus inniger Liebe zu dem, der nicht nur Israel, sondern auch uns zuruft (Jer 31,3): *Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.* Amen.